

bewaffnet und vorwärts commandirend. Leute, die sonst nicht an übergroßer Phantasie leiden, schildern das Blutbad als ein außerordentliches und erzählen, daß die Russen gleich den gemächten Garben am Boden umher lagen. Die Russen, von der Uebermacht überwältigt, eilten in wilder Flucht aus einander und wurden noch theilweise von den Insurgenten verfolgt; sie sollen sich nunmehr einzeln und in kleinen Abtheilungen wieder in Slesonki sammeln. Langiewicz blieb nach der Affaire in Eskala und gönnte seinen Leuten Raft. N. 3.

**Breslau, 12. März.** Die „Echle. Ztg.“ hat ein Telegramm aus Kattowitz vom heutigen, des Inhalts: Heute ist bei Sosnowice eine Insurgentenschaar mit Russen zusammengestoßen, und es entwickelte sich ein blutiger Kampf. Die russischen Beamten waren bereits wieder ihres Amtes entsetzt, als unerwartet russisches Militär eintraf. Die Insurgenten wurden zersprengt, ein Theil derselben auf preussisches Gebiet getrieben. Fr. 3.

**Kraau, 12. März.** Langiewicz hat Jozioranski und Waligorski zu Generalen ernannt, acht zum Tod Verurtheilte begnadigt, und Bauern, welche verwundete Insurgenten ausgeliefert, hängen lassen. [N. 3.]

**Königin Hortense.**

(Fortsetzung.)

Madame Tallien, Madame Recamier und Frau v. Staël stellten die Salons und die Gesellschaft wieder her und Jedermann drängte sich, zu diesen Salons den Zutritt zu gewinnen. Freilich sahen diese Gesellschaften und Reünions noch wunderbarlich und phantastisch genug aus und die Mode, welche so lange der Carmagnole und der rothen Mütze hatte weichen müssen, suchte sich durch alle möglichen Launen und fantastische Koquetterien für ihre lange Entfernung zu rächen und nahm dabei eine ganz politische, reaktionäre Miene an. Man trug nicht mehr Coiffuren à la Jakobine, sondern Coiffuren à la Victime und au repentir. Man wollte seinen Geschmack an den schönen Künsten beweisen und kleidete sich nach den Statuen Griechenlands und des alten Rom. Man gab griechische Feste, bei denen man die schwarze Suppe Lykurs wieder zu Ehren brachte, und römische Gastmähler, die an Pracht und Verschwendung denen des Lucullus wenig nachstanden.

Diese römischen Feste fanden besonders im Ballast Luxembourg statt, wo die Direktoren der Republik jetzt ihre Wohnung aufgeschlagen und wo Madame Tallien der neuen französischen Gesellschaft die neuen Binder des Luxus und der Mode offenbarte. Zu stolz um das allgemein adoptirte Kostüm der griechischen Republik zu tragen, wählte Madame Tallien sich das Kostüm der römischen Patricierfrauen und die goldgestickten Purpurbänder und das gol-

dene Stirnband in ihrem schwarzen glänzenden Haar verließ der reizend schönen Republikanerin den Glanz einer Imperatorin. Auch hatte sie einen schönen Hof um sich versammelt. Jedermann beeiferte sich, der mächtigen Gemahlin des mächtigen Tallien seine Ehrfurcht zu bezeigen und sich ihr Wohlwollen zu verdienen. Das Haus der Madame Tallien war der Mittelpunkt aller derer, welche in Paris eine wichtige Stellung einnahmen oder doch sie einzunehmen wünschten. Während man im Salon der Madame Recamier, welche trotz der Republik eine treue Royalistin geblieben war, von der Vergangenheit und der schönen Zeit der Bourbonen flüsterte und seine geistvollen, oft sanglanten Bonmots über die Republik machte, während man im Salon der Frau v. Staël den Künsten und Wissenschaften ein Asyl geöffnet hatte, lebte man im Salon der Madame Tallien nur der Gegenwart und dem Glanz, welchen diese über das Leben der Diktatoren Frankreichs ausbreitete.

Die Vicomtesse Josephine v. Beauharnais indes lebte mit ihren Kindern in stiller Zurückgezogenheit, nur ihrem Gram und ihren Erinnerungen hingegeben. Aber eines Tages mußte sie sich aus diesem letzten Trost der Unglücklichen, diesem Nachwehen ihrer Schmerzen entreißen, wenn sie nicht ihre Kinder dem Elend, dem Hunger preis geben wollte, eines Tages mußte sie sich entschließen, aus ihrer Einsamkeit herauszutreten und als eine Bittende sich denen gegenüber zu stellen, welche die Macht hatten, ihr als eine Gnade zu gewähren, was doch nur ihr gutes Recht war und ihr, wenn auch theilweise, ihr eingezogenes Vermögen wieder heraus zu geben. Josephine hatte Madame Tallien gefannt, als diese noch Frau v. Fontenay war, sie mußte sich jetzt dessen erinnern, um ihren Kindern vielleicht das Erbtheil ihres Vaters zu retten. Madame Tallien, die „Merveilleuse de Luxembourg“, welche ihre Auheter auch „Notre Dame de Thermidore“ zu nennen pflegte, fühlte sich sehr geschmeichelt, von einer wirklichen Vicomtesse, welche am Hofe König Ludwigs schon eine glänzende Beachtung gefunden, aufgesucht zu werden, sie nahm sie daher mit zuvorkommender Freundlichkeit auf und bemühte sich, die schöne und liebreizende Vicomtesse zu ihrer Freundin zu machen.

Aber es war doch nicht so leicht, seine Güter wieder zu erlangen, als es leicht war, sie zu vertheilen. Die einige und untheilbare Republik war immer sehr bereit zu nehmen, aber nicht zu geben und selbst die Freundschaft der schönen Madame Tallien konnte der armen Josephine nicht so bald zur Wiedererlangung ihres Vermögens helfen, wie es ihre Noth erforderte. Und sie litt wirklich Noth, sie mußte mit ihren beiden Kindern die schwere Schule

der Entbehrungen und tiefer Demüthigungen, welche die Armuth mit sich führt, durchleiden, aber inmitten ihres Elends blieben ihr doch wahre Freunde, Freunde, welche mit zarter Schonung für sie und ihre Kinder den Tisch deckten und es als einen Freundschaftsdienst erbaten, für ihre Garderobe sorgen zu dürfen. Damals überhaupt fühlte man sich nicht erniedrigt und nicht beschämt, von seinen Freunden Wohlthaten anzunehmen. Diejenigen, welche Alles verloren, hatten es nicht durch ihre Schuld verloren und diejenigen, welche aus dem Schiffbruch aller Verhältnisse sich ihr Eigenthum gerettet, hatten das nicht ihrem Verdienst und ihrer Klugheit, sondern nur dem Zufall zu verdanken. Sie betrachteten es daher als eine heilige Verpflichtung, mit denen zu thellen, welche weniger glücklich gewesen waren als sie und diese durften mit Stolz auf ihre Armuth, welche ein Zeugniß war, daß sie sich selber und ihrer Gesinnung treu geblieben, annehmen, was ihnen die Freundschaft bot. Es war eine Art Kommunismus, welche die Revolution aus ihrem gährenden Schooß erzeugt hatte. Die Besitzten hatten die Pflicht, mit den Besitzlosen zu theilen und solche Theilung anzunehmen war ein gutes Recht, nicht eine empfangene Wohlthat. (Fortf. folgt.)

**Räthsel.**

Was? Nur die Ersten soll ich trinken, Indes mir Bades Gaben winken, Was einzig doch die Dritte trinkt, Die meine Brust verzehrend füllt? Nein, lieber zeh' ich kurze Jahre; Dann bringe, Ganzes, mich zur Bahre! Auflösung des Räthfels in No. 15: Stand. Land.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf den 10. März 1863.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen . . . . .	174	fl. 6 fr. 21
Haber . . . . .	—	—
Gerste . . . . .	—	—

Winnenden am 12. März 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	5	45	—	—	—	—
Dinkel	4	9	4	3	3	58
Haber	2	56	2	49	2	44
Weizen 1 Emri	2	20	2	—	1	50
Gerste	1	16	1	12	1	4
Roggen	1	20	1	16	—	—
Alfobohnen	1	12	1	8	—	—
Welschkorn	1	12	1	8	—	—
Wicken	1	8	1	—	—	56
Erbsen	1	36	—	—	—	—
Linfen	1	38	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup>. 23.

Samstag den 21. März

1863.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Bekanntmachung.

Nachdem Rechtskonsulent Hafenerfer von hier die Agentur für die **Leipziger Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt** niedergelegt hat, ist Schultheiß **Strölin** in Haubersbronn als Bezirks-Agent für die genannte Gesellschaft bestätigt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 16. März 1863.

Königl. Oberamt. Jais.

Den Schultheißenämtern kommen mit morgendem Amtsboten die Statuten, betreffend die Uebernahme und Wieder-Auscheidung von Vicinalstraßen in und aus dem Corporations-Verband, sowie deren Correction und Unterhaltung zu.

Die Ortsvorsteher werden den Gemeinderath und Bürger-Ausschuß und resp. in den Pargellen den Ortsgemeinderath und Ortsbürgerausschuß versammeln und deren Uebereinstimmung mit den Statuten bezüglich derjenigen Straßen, an deren Unterhaltung die Amtsförperschaft bisher schon participirt hat, auf Seite 15 unterschreiben lassen. Hierbei wird bemerkt, daß vom 1. Juli 1863 an 2 Dritttheile des Aufwands von allen diesen Straßen auf die Corporation übernommen werden, also auch von denen, bei welchen der Corporations-Beitrag bisher weniger betragen hat.

Wenn beide Exemplare unterschrieben sind, so ist das eine in der Ortsregistratur aufzubewahren, das andere aber an's Oberamt einzusenden. Schorndorf, den 20. März 1863.

Königl. Oberamt. Jais.

Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. **Hopfen- u. Stangen-, Neb- und Bohnenstecken- und Meisach-Verkauf.**



Montag den 30. dieß im Staatswald Heidenbühl: 50 tannene Gerüststangen, 1120 ditto Hopfenstangen, 6360 ditto Neb- und Bohnenstecken und 65 Loose unaufgebundenes Laub- und Nadelreisach auf Haufen zu beiläufig 1285 Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Eulenhof bei Unterurbach, Bahnstation Plüderhausen.

Schorndorf, den 18. März 1863. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Rudersberg. **Stamm- und Brennholz-Verkauf.**



Montag den 30. 1. M. im Staatswald Häfnerschlag: 22 tannene Sägblocke und 191 dto. Baustämme, in Loojen von mehreren Stämmen je nach der Stärke derselben, 3/4 Klafter buchenes Klotzholz, 8 1/2 Klafter tannene Prügel, 9 1/2 Klafter Anbruch- und Abfallholz. Das Stammholz wird zuerst ausgetoten. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag nächst dem Weiler Zumbhof bei Rudersberg.

Schorndorf, den 20. März 1863. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Thomashardt.

**Holzbeifuhr = Afford.**

Ueber die Beifuhr von 92 3/4 Klafter buchenes Scheiter aus dem Staatswald Gaibalden zum Schorndorfer Bahnhof soll nach höherer Weisung ein wiederholter Affords-Verfuch vorgenommen werden, worüber die Verhandlung nächsten Montag den 23. dieß, Nachmittags 3 Uhr, auf der Forstamts-Kanzlei dahier vor sich gehen wird.

Schorndorf, den 19. März 1863. Königl. Forstamt. Mieninger.

Schorndorf.

**Steckbrief = Zurücknahme.**

Der in Nr. 21 d. Bl. vom 14. d. M. gegen Elias Jordan von Winterbach erlassene Steckbrief wird nach erfolgter Einlieferung desselben hiemit zurückgenommen.

Den 17. März 1863. K. Oberamtsgericht. Wellnagel.

Schorndorf.

Für den Caspar Vareis, Müllerknecht wird ein Kosthaus gesucht. Liebhaber haben sich bei der Unterzeichneten Stelle zu melden. Hospitalpflege. Lang.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat 1500 fl. auszuleihen. Hospitalpflege. Lang.

Schorndorf.

Am Donnerstag den 26. März, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier das Abschaffen des Nachtwächterhäuschens im Abstreich verankert werden.

Stadtbaunamt.



Schorndorf.

Abstreifs-Verhandlung.

Höherem Auftrage gemäß soll in der Nähe der Post oder der Eisenbahn ein Wegweiser angebracht werden, weshalb derselbe Mittwoch den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Abstreich kommt, wozu sich die Liebhaber einfinden wollen.

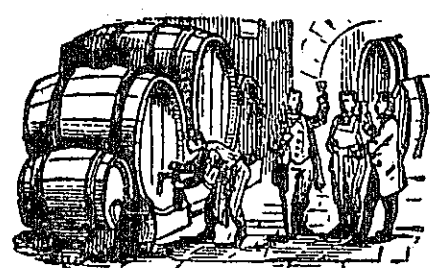
Feldwegmeisteramt.

Nächsten Mittwoch den 25. d. Mts. kommen an nachbenannten Plätzen Rasen in Aufstreich, und zwar Nachmittags 3 Uhr in der Nähe der Altsche, um 4 Uhr auf dem Sawwasen unterhalb der Ziegelhütte. Die Liebhaber wollen sich auf den Plätzen einfinden.

Feldwegmeisteramt.

Grumbach im Remsthal.

Wein-Markt.



Am 24. Juni v. J. hat die Gemeinde den ersten Wein-Markt für Remsthalweine abgehalten, und sind auf demselben von circa 1000 Eimern, welche in Mustern feilgeboten wurden, 200 Eimer verkauft worden.

Das Resultat dieses ersten Marktes hat allgemein befriedigt und wenn nicht der Zeitpunkt etwas ungünstig gewählt worden wäre, so würde ohne Zweifel das Resultat noch befriedigender ausgefallen seyn.

Aufgefordert hiedurch haben wir uns entschlossen, am 1. Mai d. J. den zweiten Wein-Markt für Remsthalweine hier abzuhalten, und während wir dies im Allgemeinen jetzt ankündigen, behalten wir uns vor, eine besondere Einladung nachfolgen zu lassen.

Den 17. März 1863.

Gemeinderath.

Steinheim a. M.

D. A. Markbach.

Der hiesigen Gemeinde wurde gestattet:

1) Je am zweiten Dienstag im Monat April einen weitem Holzmarkt abzuhalten; dieser fällt somit heuer auf den 14. April. Dieses wird dem Publikum unter dem Anfügen mitgetheilt, daß für gehörige Bekanntmachung, in denjenigen Gegenden gesorgt ist, welche den hiesigen Markt mit Holzwaaren versehen, so daß die Käufer ihre Befriedigung finden werden.

2) Da der Stadtgemeinde Vietigheim im Monat Juni ein neuer Markt genehmigt wurde, so mußte der hiesige verlegt werden, und wird künftig der Holzmarkt am ersten Dienstag und der Vieh- und Krämer-Markt am ersten Mittwoch im Monat Juni stattfinden.

Hienach wird heuer am 2. Juni der Holzmarkt und am 8. Juni der Vieh- u. Krämer-Markt hier abgehalten werden. Durch die Schiffbrücke bei Pleidelsheim ist eine regelmäßige Verbindung



mit dem Hauptbahnhof in Vietigheim hergestellt worden. Zu zahlreichem Besuch der längst schon renommirten Steinheimer Markte wird freundlichst eingeladen

Den 24. Februar 1863.

Gemeinderath.

Plüderhausen.

Fabrik-Auction.

Am Montag den 23. d. M. von Morgens 7 1/2 Uhr an wird im Hause des J. Georg Müller, gewesenen Gemeindepflegers von hier, eine Fabrik-Auction abgehalten, wobei namentlich zum Verkauf kommt: 5 1/2 Eimer 1862er Wein und 1 vollständiger Maurer- und Steinhauer-Handwerkzeug, sowie 1 Braumweingeschirr und 1 doppelte Mostpresse sammt Trog.

Den 17. März 1863.

Waisengericht.

Vorstand: Geiger.

Alsdorf.

Fabrik-Auction.

Am Donnerstags, 26. d. Mts., von Vormittags 8 Uhr an wird in dem gutherrschastlichen unteren Schloßgebäude hier eine Fabrikversteigerung gegen baare Bezahlung vorgenommen werden, wobei insbesondere vorkommen:

1 Haubeck'scher Flügel, 2 Secretär-Armoirs, 2 Sopha mit je 6 Sesseln, 1 Divan, 2 Fauteuilles, 2 Pfeiler-Kommode von Mahagoni mit Messingeingassung, 2 ditto von Kirschbaum mit Marmorplatten, 2 weitere Kommode von Kirschbaum, 2 eichene Pfeiler-Kommode, 1 runder mit Messing eingeleger Tisch, 1 Pulttisch von Mahagoni, 1 ditto von Kirschbaum, 1 Arbeitstisch von Nussbaum, 1 ditto von Kirschbaum, 2 runde Consoletischchen mit Marmorplatten und Messingrand, 1 rundes Tischchen mit Beschlag, 1 Eckschrank, 1 Glasschrank, 1 Waschtisch von Nussbaum, 1 runder

Tisch und sonstiges Schreinwerk; ferner: 1 großer Toilettespiegel, 2 Pfeilerstühle, Kupferstiche und Portraits, 6 Fenster-Vorhänge, 6 Rouleaux und sonstige kleinere Gegenstände.

Den 17. März 1863.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt.

Privat - Anzeigen.

Groschepach.

Am Mittwoch den 25. März, Nachmittags 1 1/2 Uhr, wird hier das jährliche Missionsfest gefeiert und freundlich dazu eingeladen.

Schorndorf.

Kleesamen,

dreiblättrigen, sowie ewigen in guter schöner Waare empfiehlt billigst

Carl Weil.

Feinstes amerikanisches Schweineschmalz, blendend weiß und vorzüglich im Geschmack, empfiehlt per A 24 fr.

Carl Weil.

Schorndorf.

Petroleum (Erdöl)

in feinst gereinigter Waare empfiehlt zu äußerst billigem Preis

Christian Weitbrecht.

Ewigen u. dreiblättrigen Kleesamen, alle Arten Gemüse- und Blumenamen in bester Qualität empfiehlt

Christian Weitbrecht.

Für die bestens bekannte

Kirchheimer Bleiche

übernehme ich Leinwand, Faden und Garn. Schöne und schonende Ausbleichung kann zugesichert werden.

Christian Weitbrecht.

Schorndorf.

Kleesamen

in bester Qualität empfiehlt

C. M. Meyer.

Schorndorf.

Die Einsender des Artikels die Kuh des Schlosser Fischer betreffend, erklären hiemit, daß das Fleisch durchaus gesund war und nicht unter den Begriff von Freibankfleisch fällt. Dies zur Entschuldigung für Metzger Junginger.

Schorndorf.

Gegenüber dem von hiesigen Metzger eingesendeten Artikel meine Kuh betreffend, erkläre ich der Wahrheit gemäß:

1) daß ich dieselbe zum Schlachten gemästet und nur deshalb nicht verkauft habe, weil mir kein annehmbares Offert gemacht wurde; 2) daß dieselbe ein schönes, gesundes Fleisch geliefert, was die Fleischschau bezeugen kann; 3) daß außer Junginger mehrere Metzger durch dritte Personen, die ich zuerst abwieß, Fleisch in kleineren Quantitäten holen ließen, und dann mich verklagten wegen unbefugtem Detail-Verkauf von gesundem Fleisch.

Daraus geht deutlich hervor, daß die Einsender recht wußten, daß Junginger kein Freibankfleisch gekauft hatte. Ich überlasse diese Handlungsweise jedem rechtlich und billig denkenden Menschen zur Beurtheilung.

Job. Fischer.

Turn-Verein.

Samstag den 21. März,

Abends 8 Uhr,

gesellige Unterhaltung

im Waldhorn.

Der Ausschuss.

Schorndorf.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete verkauft: mehrere neue einschläfrige Bettladen, 2 Kästen, einen Tisch, 1 Schreibpult, 1 Kinderwägel, alles schön lakirt und wird billig abgegeben bei W. Häberle, Maler in der Vorstadt.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Es hat Jemand eine schöne, groß-trächtige Gais zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

6-8 Simri auserlesene Kartoffeln zum Stecken hat zu verkaufen

Chr. Gottlieb Knauf.

Leonberg.

Lehrlings-Besuch.

Der Unterzeichnete nimmt einen jungen wohlgezogenen Menschen in die Lehre, und ist bei Hrn. Kammerer Wöhrle in Schorndorf das Nähere zu erfragen.

Carl Josenhaus,

Secklermeister und Rappenmacher.

Schorndorf.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Jak. Kroll, Kupferschmied.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete sucht einen Lehrjungen.

Küfer Bühler.

Schorndorf.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum sich in allen in sein Fach einschlagenden Geschäften bestens zu empfehlen, und ist bei ihm stets frischer Gyps zu haben. Auch nimmt derselbe einen Lehrjungen ohne Lehrgeld in die Lehre.

August Schweizer,

Zpfermeister.

Meine vordere Logis, welche bisher Forstamtsdiener Winterstein bewohnte, habe ich bis Georgi zu vermieten.

Küfer Huf.

Schorndorf.

100 fl. Pflanzgeld sind

sogleich zu erheben bei

Johannes Walch.

Zwei Handwägelchen hat zu verkaufen

Schaal, Schmied.

Weiler.

Engelberger Bier.

Vom nächsten Sonntag an schenke ich wie gutes Engelberger Bier.

Kraft z. Löwen.

Unterbach.

Eine treue Dienstmagd findet sogleich oder auf Georgi eine Stelle; guter Lohn wird zugesichert.

Krämer Schwarz.

Engelberg. Schöne Milchschweinlein hat zu verkaufen



Gustav Frank.

Miedelsbach.

Geld = Anerbieten.

Der Unterzeichnete hat aus der Schaal'schen Pflanzschaft 500 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 1/4 Prozent zum Ausleihen parat.

Georg Knauf.

Steinenberg.

Von nächsten Donnerstag an ist in hiesiger Ziegelhütte Kalk und andere Waare zu haben.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrage einen gut gelegenen Acker im vordem Aichenbach im Weßgehalt von 1 Morg., der sich leicht in 2 Stücke theilen läßt, zu verkaufen. Kaufsliebhaber können unter Umständen auf stet und fest einen Kauf abschließen mit

Stadtpfleger Herz.

Christ. Gottlieb Knauf hat verkauft: 1 Morg. 14 n. Rth. in der untern Strafe zu 612 fl.

1/2 Morg. 16 a. Rth. im Bruder zu 150 fl. 1/2 Morg. 16,4 a. Rth. Weinberg im Wolfs-garten zu 220 fl.

und kommen am Montag den 23. d. Mts., Mittags 2 Uhr, zum zweiten und letzten Mal auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich.

Da auf das Körper'sche Land 1 fl. Nachgebet gemacht wurde, so kommt solches am Montag den 23. d. M. in nochmaligen Aufstreich.

L. Kraß.

Conditor Schmid verpachtet aus seiner Pfeiferer'schen Pflanzschaft Mittwoch den 25. März, Nachmittags 2 Uhr: 1/2 Morg. 31,5 Rth. Acker beim Unholdenbaum auf 1 Jahr. Dieser Acker kann auch in 3 Theile verpachtet werden, weil es 3 Beete sind; der Acker ist gestürzt, sehr nahe und sehr gut zur Brack zu bauen. Liebhaber wollen sich auf dem Acker einfinden.

Geoffried Storch, Schneider verkauft ca. 1 Brl. 14 R. alt Weß Weisenland bei der Delmühle neben Matth. Weil und J. Kroll.

Eberhard Körner's Witwe verkauft 1/2 Morgen Acker im Hegnau, ein Theil mit hohem Klee angeblümt.

Gottlieb Rembold's Witwe von Weiler ist Willens, ihren Weinberg mit 2 Brl. 4 Rth. alt Weß im Paradies, Schorndorfer Markung, zu verkaufen. Liebhaber können mit ihr einen Kauf abschließen.

Ungefähr 3 1/2 Viertel Weisen auf der Au hat zu verkaufen; wer? sagt

die Redaction.



Verschiedenes.

Paris, 18. März. Larochefaucault spricht im Senat gegen Polen, und nennt die Bewegung revolutionär. Walewski widerspricht. Prinz Napoleon: die polnische Bewegung sei nicht revolutionär. Von den Verträgen von 1815 sollte man nicht anders reden als um sie zu verdammen. Thatsächliche Verfolgungen reichen hin für den Unwillen Frankreichs. Russland sucht Ueberwerfung zwischen England u. Frankreich herbeizuführen. Es schließt einen Vertrag mit Preußen um Truppen gegen besetzte Sklaven zu haben. Oesterreichs Haltung ist befriedigend. Der Prinz schließt mit den Worten: die Umstände sind günstig. Der Kaiser zeigt sich in der Kraft des Genies, die innere wie die äußere Lage sind vortreflich. Der Augenblick zu handeln ist gekommen. Villaut verlangt Aufschub der Verhandlung, um gegen die eben vorgetragene unklugen Worte zu reden. [Z. D. d. N. 3.]

Paris, 17. März. Man liest in der Nation: „Die Lage in Griechenland ist immer dieselbe. Der König Otto zählt in diesem Lande noch zahlreiche Anhänger, und es scheint nicht, daß die Entdeckung der Verschwörung, auf die Lord Elliot aufmerksam gemacht, eine so einschneidende Thatsache sei, wie man zu sagen beliebt hat. Die Freunde der gefallenen Dynastie erheben sich überall und vermehren die Anzuehler. Ein Zusammenstoß scheint nahe bevorzustehen.“ [N. 3.]

Paris, 16. März. Die France will wissen, daß heute wichtige Depeschen aus Wien eingetroffen seyen. Sie sagt nicht, welchen Inhalts, und ich vermesse mich nicht, es auch nur zu vermuthen. An der Börse jedoch war die Rede von einem Anschlusse Bayerns und Badens an Oesterreich, um im Einklange mit England einer bewaffneten Intervention Frankreichs in Polen resp. einem Ueberschreiten des Rheins durch französische Truppen entgegen zu treten. Ich gebe Ihnen dies wohlverstanden nur als Börsengerücht. (Fr. P.)

Turin, 14. März. Man will hier wissen, daß Langewicz und Garibaldi noch jetzt in fortwährendem Briefwechsel mit einander stehen, und die Italie behauptet sogar, der vom politischen Feldherren befolgte Plan sei mit Garibaldi verabredet gewesen. Man blickt hier wieder mit Vertrauen auf Frankreich und betrachtet die Polensache als eine Gelegenheit, die Napoleon III. ergreifen werde, um auch seine Versprechungen gegen Italien zu erfüllen. Das wird Ihnen erklären, warum Graf Balotini wieder geschätzter wird. — Garibaldi ist seit einigen Tagen verstimmt, weil sich seine Bunde wieder geöffnet hat; im Ganzen aber blickt auch er mit Zuversicht in die Zukunft. — Es begeben sich fortwährend junge Leute von hier nach Polen; besonders ehemalige Legionäre, welche Langewicz persönlich kennen lernten, eilen ihrem früheren Kameraden zu Hilfe. [Kln. 3.]

Warschau, 10. März. Nach der Mittheilung der „Destr. Ztg.“ hat Langewicz im Lager von Górzycja vor einigen Tagen eine kriegsrechtliche Füsiliung eines russischen

Offiziers vorgenommen. Dieser Offizier wurde schon vor geraumer Zeit in Staszow gefangen genommen und hatte nach Ablegung des Fahnenedeß sich bereit erklärt, bei den Insurgenten fortzudienen. Seine forwährenden und mitunter auch geheimnißvoll geführten Unterredungen mit Bauern machten auf ihn aufmerksam, und es stellte sich heraus, daß er einen Spion abgab und alle Dispositionen, die beabsichtigten Märsche u. s. w. dem Fürsten Bagration getreulich rapportirte. Die Consequenzen ließen nicht auf sich warten, er wurde, wie dieß in allen solchen Fällen geschieht, erschossen.

Breslau, 17. März. Die heutige Bresl. Ztg. meldet aus Skalmierzyce vom 17. März: Nach einer Mittheilung aus Kalisch hat bei Londek, drei Meilen von Konin, gestern ein heftiger Zusammenstoß zwischen den Insurgenten und den Russen stattgefunden. Letztere mußten weichen. Das Städtchen ward in Asche gelegt. Die Insurgentenzahl wird auf 3000 angegeben. Heute früh ist Verstärkung aus Kalisch nach dem Kampfplat abgegangen. [Z. D. d. N. 3.]

Wilna, 11. März. Gestern Nachmittag wurde eine Abtheilung Garde-Infanterie bei Kutniki, Offkenitz und Zuszuny, 3/4 Meile von hier, in einen Hinterhalt gelockt und hier von Insurgenten überfallen. Der Verlust der Truppen wird auf 250 Mann angegeben. Einer der Verwundeten starb heute und wurde mit Pomp beerdigt. Die Revolution ist im Wachsen, sie reicht schon bis an die Grenzen des alten Russlands bis Pskow. Die Verbindung mit Warschau ist unterbrochen. S. A.

Paris, 13. März. Die Pariser Blätter bringen nachstehenden Passus einer Fastenpredigt, die kürzlich ein berühmter Kanzelredner vor der fine fleur der Pariser Damenvelt gehalten hat: „Da ist sie! ... Geschmückt, wie ein Heiligenschein und federumwallt wie ein Baldachin! tapferer, als ein Quare schreitet sie vorwärts, ohne sich um etwas zu kümmern, als Aufsehen zu erregen. Sie durchschneidet die Menge, zieht die Stühle in den Wogen ihres Kleides mit sich, zwingt 100 Personen ihr Platz zu machen ohne daß sie auch nur geruchte ein Wort der Entschuldigung fallen zu lassen; von Zeit zu Zeit dreht sie sich um, strahlend und glänzend, wie ein rotirender Leuchtturm, um auch ja die gehörige Wirkung hervorzubringen, und nachdem sie drei Viertel der Kirche durchsurcht, sich verschleudert von Andern mit Beschlag belegter Stühle bemächtigt und den Einwendungen derer, die sie umgeben, eine anmuthig lächelnde, distinguirte Taubheit entgegen gehalten hat — kommt sie endlich zum Eigen. Sie liegt sich auf ihrem Platz zurecht, glättet ihr Gefieder wie sie dies mit viel Selbstgefällen in ihrem Salon thun würde; sie brüsst sich fromm u. andächtig; sie ist glücklich, denn sie wird den Ruhm kosten sagen zu können, sie sei in der ersten Loge gewesen, um das Wort des Redners Gottes zu hören.“ — Am folgenden Sonntag sollen der Predigt dieses Geistlichen beinahe nur Männer beigewohnt haben.

London, 12. März. Die freudige Genugthuung, daß die Festspectakel der letzten Tage (aus Anlaß der Vermählungsfeier des Kronprinzen Wales) ohne Unglück verlaufen seyen, ist wie ein angenehmer Traum verfliegen. Heute wissen wir aus den Polizeiberichten, daß in Manchester zwei und in London sieben Menschen am Beleuchtungsabende elendiglich zu Tode gequetscht worden sind, von ein paar Dugend Knochenbrüchen und anderen Verletzungen gar nicht zu reden. Das ist ein trauriger Nachhall der Hochzeitsfeier, doch darauf muß man jedesmal gefast seyn, wenn London großen Galatag auf freier Straße hält, denn gegen Hunderttausende vermag die sorgsamste Polizei wenig, und vorgestem Abend mögen nicht weniger denn eine Million Menschen auf einem verhältnißmäßig engen Raum beisammen gewesen seyn. [Kln. Ztg.]

New-York, 21. Febr. Der Commandeur eines Regiments in Florida, Oberst Higginson, hat dem General Saxton über seine schwarzen Truppen einen überaus günstigen Bericht abgestattet. „Niemand“, sagte er, „der diese Leute nicht in der Schlacht gesehen hat, weiß sie zu schätzen. Sie besitzen eine feurige Energie, die derjenigen der französischen Quaren nichts nachgibt. Man muß die strengste Disciplin beobachten, um sie in seiner Hand zu behalten. Ihre Vortrefflichkeit beruht zum großen Theil darauf, daß sie die Gegenden kennen, was bei den weißen Truppen nicht der Fall ist. Außerdem haben sie die Eigenthümlichkeiten des Temperaments und der Bewegung, die den Weißen abgehen; mit schwarzen Truppen habe ich Wagnisse glücklich ausgeführt, die mit weißen zu unternehmen Wahnsinn seyn würde. Der eigentliche Führer dieser ganzen Expedition war der Corporal Robert Sutton, früher ein Slave, aber ein Mann von außergewöhnlichen Eigenschaften, der nur eine Kenntniß des Alphabets nöthig hat, um zu hohen Stellungen befähigt zu seyn.“ [D. Allg. Ztg.]

Charade.

Bösen Dieben auf der Spur,  
Doch selbst diebstüchlicher Natur,  
Machen sich die ersten Zwei  
Schnell oft durch die Dritte frei,  
Die durch Kühnheit Dich ergötzt  
Und Zerbrechliches verlegt.  
Ist das Ganze Dir bekannt,  
Wird durch ihn ein Weg genannt,  
Der von Dir in kurzer Frist  
Ohne Müß zu machen ist.

Auflösung des Räthfels in No. 22:  
Wassersucht.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Victor Renz, Krieg. Hof.  
Am Feiertag Mariä Verkündigung:  
Pfleiderer, Friz Renz, Daimler.

Netigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 24.

Dienstag den 24. März

1863.

Privat - Anzeigen.

Von heute an kosten 8 R weißes  
Kernbrod 28 kr., schwarzes 26 kr.  
Straub.

Schorndorf.  
Kleesamen,  
ewigen und dreiblättrigen, emp-  
fiehlt billigt und in guter  
Qualität  
Eduard Stüber.

Circa 20 Centner Heu und Dehm  
hat aus Auftrag zu verkaufen  
G. A. Fischer.

Schorndorf.  
Wird dem traurigen  
Zustande der Bogen-  
straße wohl noch lange  
nicht abgeholfen?

Sollte die Verbesse-  
rung dieser verwahrlos-  
ten Straße noch lange  
auf sich warten lassen,  
so sind wir Vorstadt-  
Bewohner genöthigt un-  
sern Frauen, wenn sie  
in die Kirche gehen wol-  
len, hohe Wasserstiefel  
machen zu lassen.

Sämmtl. Vorstadtbewoher.

Schorndorf.  
Sommerstoffe in verschiedener Auswahl  
und zu den billigsten Preisen empfiehlt  
C. Wildenberger,  
Luchmacher.

Samstag den 4. April ist frischge-  
brannter Kalk und Ziegelwaare in hie-  
siger Ziegelhütte zu haben.  
Louise Erzinger.

Es ist eine freundliche Wohnung bis  
Georgi zu vermietthen bei  
Schneidermeister Linsenmann.

Auf Georgi ist auf dem Lande in der  
Nähe der Stadt eine schöne Wohnung  
zu vermietthen, neben der Wohnstube ein  
Schlafzimmer, Küche und Speiskammer,  
Antheil am Garten und Keller. Das  
Nähere bei der

Redaktion.

1000 fl. hat auszuleihen,  
wer? sagt  
die Redaktion.

Zum Schw. Merkur wird auf das  
nächste Quartal einer oder zwei Mitleser  
gesucht durch  
die Redaktion.

Geradstetten.  
Erdöl, feinst gereinigt, empfiehlt den  
Schoppen zu 11 kr.

C. F. Hoffmann.  
Auf bevorstehende Confirmation emp-  
fiehlt zu herabgesetztem Preis: halb-  
wollene Hofenstoffe, schwarze baumwol-  
lene Hals- und bunte Sacktücher, Shir-  
ting, Baumwolltuch und Zeuglein, Strick-  
und Häckelgarn, fertige Beinkleider und  
Socken für Rekruten u.; ferner ist Zug-  
und Bänderisen in jeder Stärke, Stroh-  
messer, Glas und Porzellan, steinerne  
Krüge und verschiedene Artikel zu haben.

Auch ist zum Säen in reiner  
Waare Haber, Sommerweizen,  
Zimer, Angersen, Klee- und Net-  
tigsamen zu haben.

C. F. Hoffmann.

O p p i n g e n.  
Durch unser Haus in  
New-York sind wir in  
der Lage, jede beliebige  
Summe Geldes entweder  
baar oder durch Anweisun-  
gen und Wechsel in Ame-  
rika auszahlen lassen zu  
können, worauf wir na-  
mentlich Auswanderer,  
Pfleger u. unter Zusiche-  
rung billigster Berechnung  
aufmerksam machen.  
D. Rosenthal & Cie.

Johannes Schwarz in Weiler  
hat zwei Birnbaumstämme zu verkaufen,  
wovon der eine 4' Länge, und 2' mittl.  
Durchm., der andere 8' Länge und 1'  
8" mittl. Durchm. hat.

Die Liebhaber wollen sich am nächsten  
Mittwoch den 25. März, Mittags 1 Uhr,  
in meinem Hause einfinden.

Schorndorf.  
Es liegen bei dem Unterzeich-  
neten 300 fl. Pflegschaftsgeld  
zu 4 1/2 Prozent gegen gesetzliche  
Sicherheit bereit.

Pfleger: Fr. Entenmann.